

Vogel des Monats

KORMORAN



Informationen und Fotos von
Edith und Beni Herzog

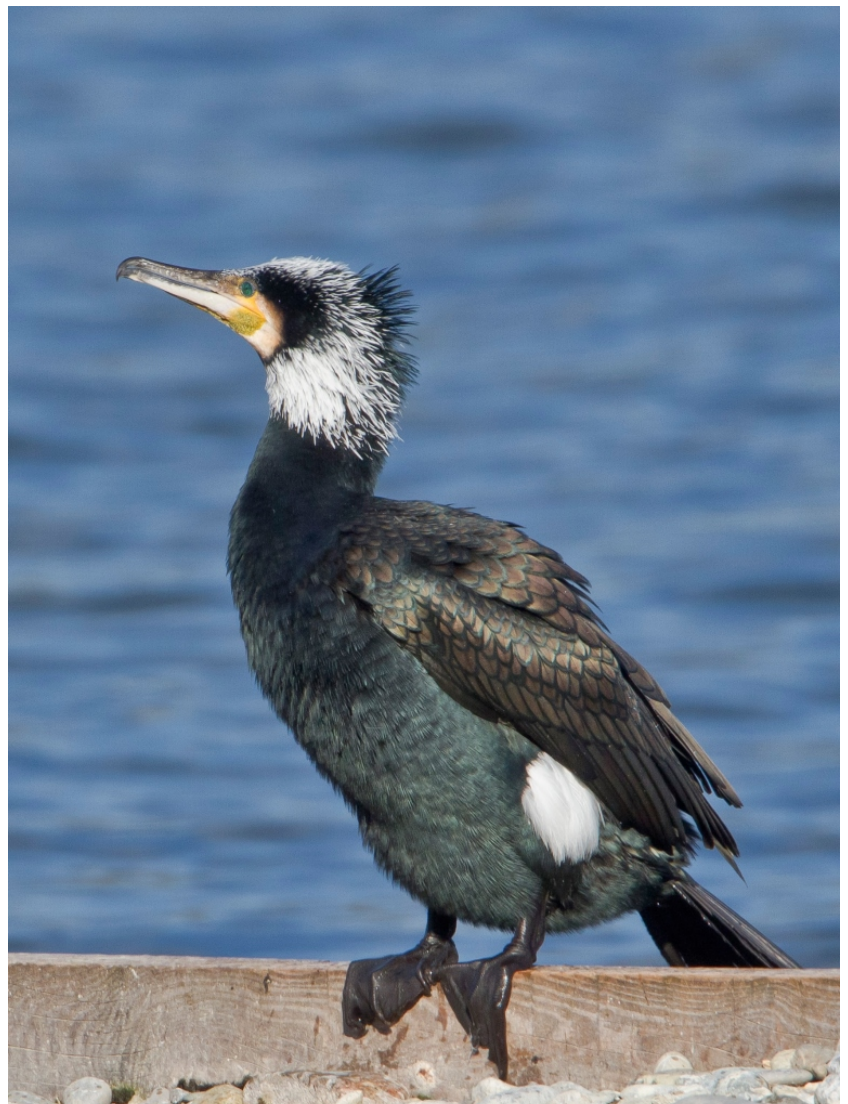
Der Kormoran (*Phalacrocorax carbo*)

Ein großer schwarzer Vogel, der jeden Tag Fisch frisst, hat unter den Menschen nicht nur Freunde. Er beschäftigt sogar die Politik, da Berufsfischer und Angler ihn für den Rückgang der Fischbestände verantwortlich machen. Vögel und Fischer – das ist ein schwieriges Thema. Sogar der „fliegende Edelstein“ – der Eisvogel – wurde früher als Fischereischädling betrachtet und deshalb verfolgt und umgebracht. Aber alles schön der Reihe nach.

Der Artnamen „carbo“ bedeutet „Kohle“ und bezieht sich auf die überwiegend schwarze Färbung des Gefieders des Kormorans. Besonders bei Sonnenschein erkennt man im Gefieder den grünlich-bläulichen Schimmer, die schwarz gesäumten Flügel- und Rückenfedern schimmern bronzefarben, dadurch wirkt die Oberseite des Vogels geschuppt.

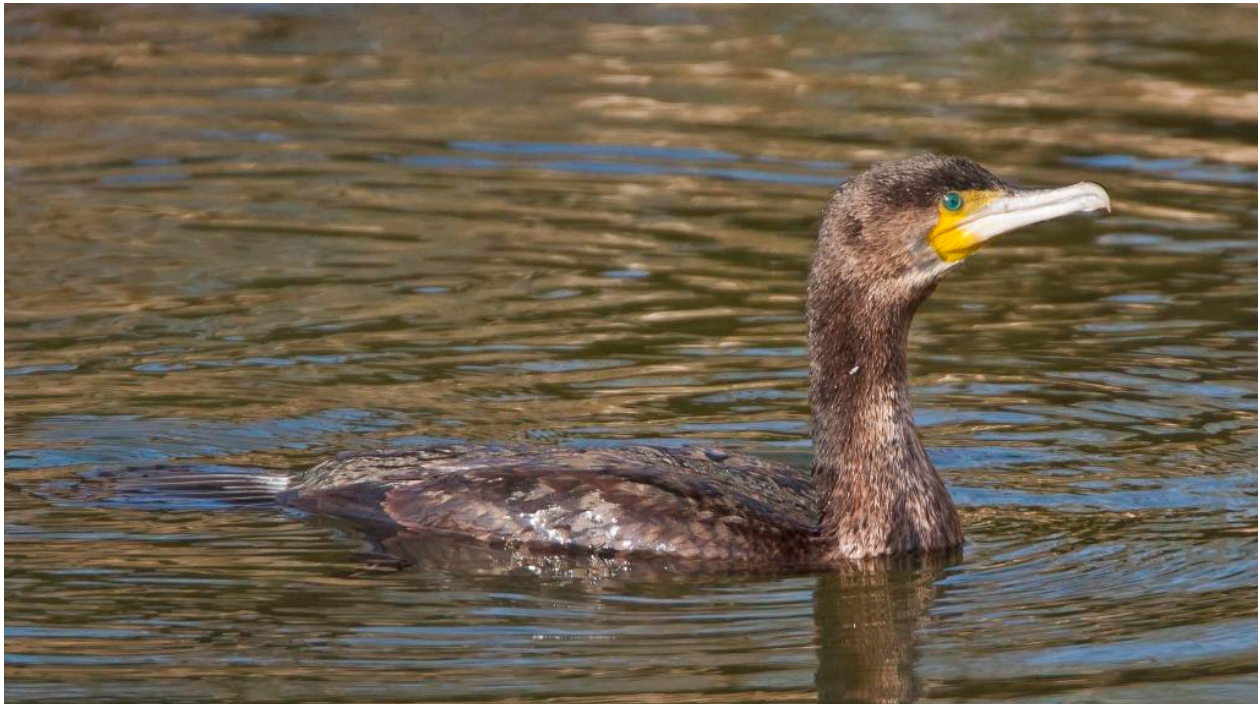
Prachtkleid

Im Pracht- oder Brutkleid sticht die Kopfzeichnung besonders hervor: Der Scheitel, die Nackenpartie und die Halsseiten sind mit feinen weißen Federn durchsetzt, am Schnabel fällt die gelborange nackte Gesichtshaut auf.



Die Augen der adulten (erwachsenen) Vögel sind smaragdgrün. Ein besonderes Merkmal im Prachtkleid ist der weiße Schenkelfleck, der bei der Balz eine wichtige Rolle spielt und durch Auf- und Abbewegen der Flügel – man bezeichnet dies auch als „Flaggen“ – immer wieder aufblitzt. Männchen und Weibchen sind gleich gefärbt.

Im Schlichtkleid, also außerhalb der Balz- und Brutzeit, fehlen die weiße Befiederung am Scheitel und Hals sowie der weiße Fleck am Schenkelansatz.



Juvenile (junge) Kormorane haben eine matter gefärbte Oberseite, Brust und Bauch sind hell gefärbt, mit zunehmendem Alter wird ihr Gefieder immer dunkler. Die Iris ist graubraun oder graugrün.



Verbreitung

Kormorane kommen in großen Teilen Europas, Asiens, Afrika, außerdem in Australien, Neuseeland sowie Grönland und an der Ostküste Nordamerikas vor.

„Unsere“ Kormorane gehören zur Unterart „sinensis“, was übersetzt „chinesisch“ heißt. Diese Art ist bei uns seit jeher heimisch und wurde nicht, wie manchmal behauptet, aus China als Fremdling eingeschleppt.

Eine bestimmte Technik oder Kunst – wie immer man das bezeichnen will – des Kormoranfischens wurde tatsächlich wahrscheinlich im 16. Jahrhundert nach Europa importiert, jedoch nicht der Vogel.

In China kennt man die Kunst, mit gezähmten Kormoranen an der Leine zu fischen, was noch heute in einer bestimmten Region des Landes als Touristenattraktion praktiziert wird. Dafür müssen Kormorane zwei bis drei Jahre trainiert werden.

Allen Kormoranen ist natürlich gemeinsam, dass sie sich fast ausschließlich von Fisch ernähren. Der „Meeresrabe“ ist ans Wasser gebunden, sehr gesellig und jagt deshalb oft in dichten Trupps.



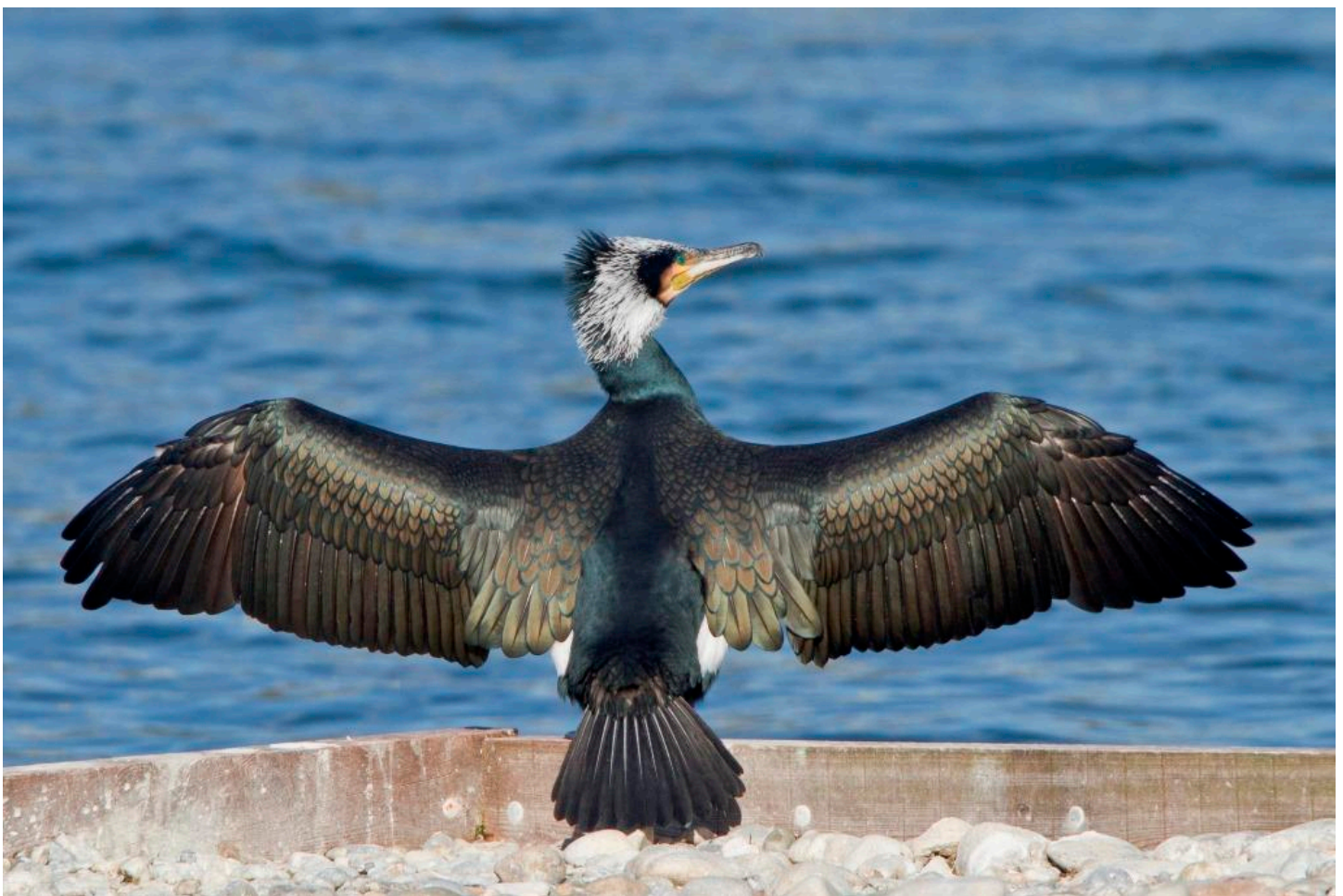
Der Hakenschnabel eignet sich hervorragend, um die Fische hinter den Kiemen zu packen.

Die Füße sind mit Schwimmhäuten ausgestattet. Mit einem kleinen Sprung tauchen die Vögel ins Wasser und bleiben 50 bis 80 Sekunden unter Wasser. Sie tauchen bis zu einer Tiefe von drei bis neun Metern, manchmal auch mehr.

Unter Wasser bewegen sich die Vögel mit ihren Füßen fort, die Flügel sind angelegt.

Die gefangenen Fische sind in der Regel zwischen 15 und 30 cm groß, im Herbst bilden kleinere Jungfische einen Hauptteil der Nahrung.

Die Beute wird unter Wasser verschlungen, größere Beutetiere hingegen erst nach dem Auftauchen. Diese werden mit dem Schnabel hochgeworfen und wieder aufgefangen, sodass sie Kopf voran geschluckt werden können.



Das Gefieder des Kormorans nimmt beim Abtauchen Wasser auf, was ihm bei der Fortbewegung unter Wasser einen Vorteil verschafft, da sich dadurch der Auftrieb verringert, eine ideale Anpassung an die Unterwasserjagd.

Dafür muss er nach seinen Tauchgängen seine Flügel in ausgebreiteter Haltung wieder trocknen lassen.

Fortpflanzung

Kormorane brüten in Kolonien, die Standorte sind je nach Habitat unterschiedlich. An Meeresküsten brüten sie auf Klippen, im Binnenland auf hohen Bäumen an Gewässern oder am Boden. Sie führen eine monogame Saisonehe, das heißt sie suchen sich jedes Jahr einen neuen Partner.



Beide Eltern beteiligen sich am Nestbau. Dazu brechen sie Äste und Zweige ab oder holen diese aus dem Wasser. Die Nestmulde wird mit feinem Material ausgepolstert, an der Küste häufig mit Seetang.

Das Gelege umfasst in der Regel drei bis vier Eier. In Mitteleuropa findet die Eiablage meistens von Ende April bis im Juni statt.

Die Eltern wechseln sich beim Bebrüten der Eier ab. Die Nestlingszeit dauert rund 50 Tage. Beide Eltern tragen Nahrung herbei, die aus hochgewürgtem Fisch besteht.

Die Jungvögel stupsen den Schnabel des Altvogels an, was diesen zum Hochwürgen der Nahrung animiert. Sobald der Altvogel seinen Schnabel öffnet, verschwindet der Kopf des Jungvogels in seinem Schlund, um an die begehrte Nahrung zu gelangen.

Kormorane sind außerhalb der Brutplätze meist stumm.

Rufe in Kolonien sind tief und kehlig krächzend.

Was Naturschützer freut, ist den Fischereikreisen ein Dorn im Auge.

In der Schweiz kannte man den Kormoran bis 1940 nur als Durchzügler, später begann er bei uns zu überwintern. Ab 2001 begann er hier zu brüten, bekannt sind rund 10 Kolonien, im Rhonedelta am Genfersee, am Bodensee, Greifensee und vor allem am Neuenburgersee.

Der Bestand gemäß Schweizer Brutvogelatlas 2013 – 2016 beträgt 1200 bis 2100 Paare.

Fischer machen Druck auf Politik und Behörden. Sie fordern den Abschuss des Kormorans und dass die Bildung neuer Brutkolonien nicht mehr zugelassen wird. Der Kormoran wird in der Schweiz (aber auch in anderen Ländern) bejagt: Eine andere Methode, nebst dem Abschuss, ist z.B. das Besprayen der Eier mit Öl, damit sie absterben.

Dass die Tötung von Tieren noch nie ein Problem gelöst hat, sollte längst hinreichend bekannt sein.

Einst wurde der Kormoran in Europa fast ausgerottet. Als er unter Schutz gestellt wurde, konnten sich die Bestände erholen. Was Naturschützer freut, ist den Fischereikreisen ein Dorn im Auge.

Graureiher, Haubentaucher, Gänsesäger – alle Fischfresser – werden verantwortlich gemacht für den Rückgang der Fische, aber der Schwarze Peter in diesem traurigen Spiel ist zweifellos der Kormoran.



Edith Herzog, die Autorin unserer Reihe „Vogel des Monats“, ist nicht einverstanden damit, dass der Kormoran oder andere Fisch fressende Vögel schuld sein sollen am Fischsterben. Sie sagt: „Der Kormoran kann nicht verantwortlich gemacht werden für den Rückgang der Fischpopulation, die Hauptverantwortung trägt der Mensch.“

Sie beschreibt mehrere Gründe für das Sterben unserer Fische und schildert die Meinungen von Beteiligten sowie mögliche Lösungen, ohne dass Fische, Vögel oder Menschen darunter leiden müssen. (s. nächste Seite)

Der Kormoran kann nicht verantwortlich gemacht werden für den Rückgang der Fischpopulation, die Hauptverantwortung trägt der Mensch.

Für den Rückgang der Fische in unseren Gewässern ist der Mensch verantwortlich. Die Gründe dafür sind vielschichtig und können hier nicht alle aufgezählt werden. Eine große Rolle spielen beispielsweise unsere begradigten und kanalisierten Flüsse und Gewässer, die den Fischen zu wenig Unterschlupfmöglichkeiten und viel zu wenig Laichmöglichkeiten bieten, Eintrag von Gülle und Chemie und nicht zuletzt die Klimaerwärmung.

Natürlich können Kormorane zum Problem werden, z.B. wenn sie bewirtschaftete Fischteiche entdecken und sich darüber freuen, dass sie da leicht an ihre Beute gelangen. Hier kann mit etwas Aufwand Abhilfe geschaffen werden, indem man Drähte über dem Wasser spannt und den Kormoranen so den Zugang versperrt.

Hitzesommer, wie sie immer öfters vorkommen, führen zu einem Massensterben bei Fischen, natürlich auch bei Speisefischen wie Forelle oder Äsche. Nach solchen Ereignissen müsste vorübergehend ein Fangmoratorium erlassen werden. Das heißt, auch Menschen dürfen keine Fische mehr fangen, bis sich der Bestand wieder etwas normalisiert hat.

Löcher in Fischernetzen und angebissene Fische gehen nicht immer auf das Konto des Kormorans, wie behauptet wird. Fische wie Hecht oder Zander haben auch längst „erkannt“, dass zappelnde Fische in ausgelegten Fangnetzen eine lohnende Beute sind. Auch die Handhabung der Netze durch die Fischer oder die Befreiungsversuche der darin gefangenen Fische können zu Löchern führen.

Verlässliche Studien zur ganzen Problematik fehlen leider bis heute, die Natur ist zum Spielball von Politikern und Behörden geworden und wird natürlich stark von den entsprechenden Kreisen beeinflusst.

Berufsfischer müssen damit leben, dass die Fangquoten höher oder tiefer ausfallen können. Es empfiehlt sich, zu diesem Thema die Sendung „Netz Natur“ des Schweizer Fernsehens anzusehen. Dort wird am Beispiel eines Berufsfischers am Greifensee gezeigt, dass es auch anders geht. (s. QR-Code)

Der Kormoran kann nicht verantwortlich gemacht werden für den Rückgang der Fischpopulation, die Hauptverantwortung trägt der Mensch.

Auch wir als Konsumenten sollten daran denken und Fisch auf unserem Teller als ein Stück Luxus betrachten.



Steckbrief

Kormoran

Phalacrocorax carbo



Körperlänge

Flügelspannweite

Gewicht

Brutort

Gelege

Brutdauer

Flugfähigkeit

Nahrung

Lebensraum

Feinde

Zugverhalten

Aufgaben

1. Beschreibe drei Merkmale des Prachtkleides des Kormorans.

2. Nenne zwei Merkmale, die beim Schlichtkleid fehlen.

3. Nenne ein Merkmal, das auch beim Schlichtkleid zu sehen ist.

4. Zeichne den Schnabel des Kormorans.

5. Wie wird der Kormoran auch genannt?



6. Wie bewegen sich die Kormorane unter Wasser?

7. Was tut der Kormoran, wenn er aus dem Wasser kommt?

8. Was bedeutet der Ausdruck „monogame Saisonehe“?

- ☐ die Paare bleiben ihr Leben lang zusammen
- ☐ Kormorane paaren sich jedes Jahr mit einem anderen Partner
- ☐ sie paaren sich während der Brutzeit mit verschiedenen Partnern

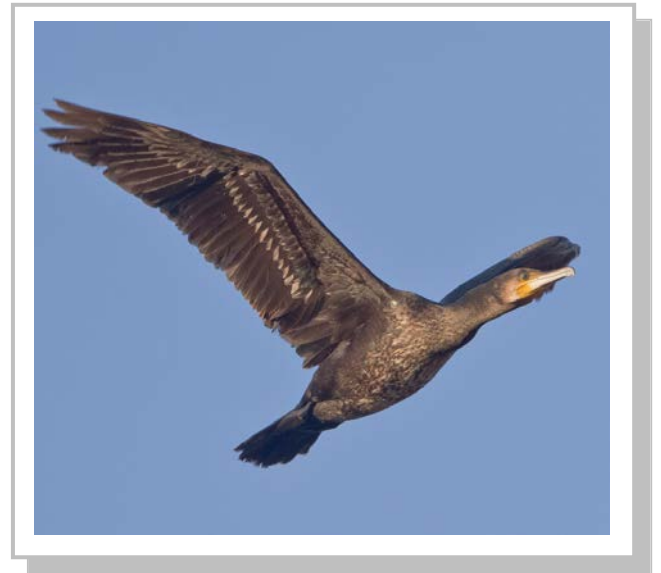
9. Schreibe auf, wie die Fütterung der Jungvögel vor sich geht.

➔ Bildet Gruppen und diskutiert darüber, was man gegen das Fischsterben tun kann. Verteilt eure Rollen so, dass ein Fischer sich beschwert, dass es immer weniger Fische gibt und er zu wenig verdient, ein Naturschützer erklärt, weshalb die Verantwortung nicht bei den Kormoranen liegt, und ein Politiker gute und weniger gute Lösungen vorschlägt.

Steckbrief

Kormoran

Phalacrocorax carbo



Körperlänge 80-100 cm

Flügelspannweite 121-149 cm

Gewicht 2000-2500 g

Brutort Bäume, Boden

Gelege 1 Gelege pro Jahr à 3-4 Eier

Brutdauer 28-31 Tage

Flugfähigkeit im Alter von 50 Tagen

Nahrung Fische

Lebensraum Seen, Fließgewässer, Küsten

Feinde Mensch, Greifvögel, Fuchs

Zugverhalten Kurzstreckenzieher

Lösungen

1. Beschreibe drei Merkmale des Prachtkleides des Kormorans.
 - schwarzes Gefieder mit grünlich-bläulichem Schimmer
 - Oberseite wirkt geschuppt
 - Scheitel, Nacken und Hals mit feinen weißen Federn
 - gelborange Gesichtshaut beim Schnabel
 - weißer Schenkelfleck
2. Nenne zwei Merkmale, die beim Schlichtkleid fehlen.
 - schwarzes Gefieder mit grünlich-bläulichem Schimmer
 - Oberseite wirkt geschuppt
 - Scheitel, Nacken und Hals mit feinen weißen Federn
 - weißer Schenkelfleck
3. Nenne ein Merkmal, das auch beim Schlichtkleid zu sehen ist.
 - gelborange Gesichtshaut beim Schnabel
5. Wie wird der Kormoran auch genannt? Meeresrabe
6. Wie bewegen sich die Kormorane unter Wasser?
mit den Füßen, die Flügel sind angelegt
7. Was tut der Kormoran, wenn er aus dem Wasser kommt?
Er breitet die Flügel aus, um sie trocknen zu lassen.
8. Was bedeutet der Ausdruck „monogame Saisonehe“?
⊗ Kormorane paaren sich jedes Jahr mit einem anderen Partner
9. Schreibe auf, wie die Fütterung der Jungvögel vor sich geht.
Die Jungen stupsen den Schnabel des Altvogels an, damit die Nahrung hochkommt.
Dann holen sie sich das Futter aus dem Schlund des Altvogels.

Zielgruppe: 3. - 6. Klasse

Bezug Lehrplan 21:

NMG 2.1

Die Schülerinnen und Schüler können Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen erkunden und dokumentieren sowie das Zusammenwirken beschreiben.

NMG 2.3

Die Schülerinnen und Schüler können Wachstum, Entwicklung und Fortpflanzung bei Tieren und Pflanzen beobachten und vergleichen.

NMG 2.4

Die Schülerinnen und Schüler können die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren erkennen und sie kategorisieren.

NMG.2.6

Die Schülerinnen und Schüler können Einflüsse des Menschen auf die Natur einschätzen und über eine nachhaltige Entwicklung nachdenken.

© Lehrmittel Boutique Marisa Herzog

Text und Fotos: Edith und Beni Herzog <http://www.benifoto.ch/>

Weitere Quellen:

- Wikipedia <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Hauptseite>
- Netz Natur <https://www.srf.ch/sendungen/netz-natur/kormorane-viel-geschrei-um-schwarze-voegel>